

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 J. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
sicher entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 J.;
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 130.

Neuenbürg, Mittwoch den 19. August 1908.

66. Jahrgang.

Kundschau.

Der Kaiser wird, wie vor zwei Jahren, auch in diesem Spätherbst einen längeren Aufenthalt auf der Insel Wight nehmen. Wie die Kieler Neuesten Nachrichten hören, ist sein Besuch in England von Mitte November bis Mitte Dezember in Aussicht genommen.

Berlin, 14. Aug. Der bisherige großbritannische Botschafter am hiesigen Hofe, Sir Frank Lascelles, wird im Herbst wegen hohen Alters aus dem Dienste scheiden. Zu seinem Nachfolger ist nun jedoch der bisherige britische Botschafter in Wien, Sir William Goschen, ernannt worden. Die Angelegenheit des Botschafterwechsels ist bei der Entrevue in Cronberg erledigt worden, wo der Kaiser die vom König Eduard getroffene Wahl Goschens sehr willkommen geheißen habe. In Wight habe dann König Eduard dem Kaiser Franz Josef Mitteilung von seiner Absicht gemacht. Kaiser Franz Josef soll sich hierbei in schmeichelfhaften Ausdrücken über Goschen geäußert und seinem Bedauern Ausdruck gegeben haben, daß dieser ausgezeichnete Diplomat von Wien scheide. — Die Familie Goschen ist deutschen Ursprungs, sie stammt von dem Leipziger Buchhändler Joachim Götsch ab, der die erste Ausgabe der gesammelten Schriften Goethes verlegte.

Meß, 18. August. Der Großherzog von Baden begab sich heute am Jahrestag der Schlacht von Gravelotte nach dem Exerzierplatz Point du jour in der Nähe von Gravelotte, besichtigte dort das bayerische 8. Inf.-Regiment und nahm später in der Kaserne des Regiments beim Offizierskorps das Frühstück ein. Nach demselben reiste der Großherzog nach Badenweiler ab.

Meß, 17. Aug. Heute mittag fand die feierliche Einweihung des neuen Hauptbahnhofes im Beisein des Ministers Breitenbach und des Feldmarschalls Grafen Hälker statt.

Berlin, 18. Aug. Die gestrige Nachtfahrt des Militärluftschiffes ist glatt verlaufen. Der Ballon ist heute früh 3 Uhr auf dem Grundstück des Luftschiffbataillons ohne Unfall gelandet. (Der Ballon ist 10 Uhr 25 nachts aufgestiegen; er war also 4 1/2 Stunden unterwegs. Geplant war eine 12stündige Dauerfahrt.)

Berlin, 17. August. Beim deutschen Reichskomitee für Graf Zeppelin erfolgten weitere Ueberweisungen und Anmeldeungen aus allen Teilen Deutschlands. Der ebenfalls unter dem Ehrenpräsidium des Kronprinzen stehende deutsche Aeroklub, sowie auch die Luftfahrzeug-Gesellschaft haben sich dem deutschen Reichskomitee angeschlossen. Letzgenannte Gesellschaft unterstützt die ins Leben gerufene Sammlung durch Ausgabe von Zeppelin-Marken, die im Bureau des Klubs erhältlich sind.

Rattowitz, 17. Aug. Die Donnerstagsmatt-Hütten-Aktiengesellschaft hat dem Zeppelinfonds 50 000 Mark überwiesen.

Hamburg, 16. Aug. Die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft zeichnete 5000 Mk. Außerdem stellte die Gesellschaft, die dem Grafen bisher das Benzin lieferte, den Benzinbedarf für die weiteren und nächstjährigen Fahrten unentgeltlich zur Verfügung. — Die Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Aktiengesellschaft war noch vor der Katastrophe von Götterdingen mit der Ausarbeitung eines Landungsapparats für flaches Land an der hinteren Gondel des Luftschiffes beschäftigt. Jetzt hat die Gesellschaft dem Grafen den Apparat zum Geschenk angeboten.

Berlin, 17. August. Für die internationale Ballonwettfahrten, die am 10. und 11. Oktober gelegentlich des Gordon-Bennet-Kennens der Lüste von der Gasanstalt Berlin-Schmargendorf aus stattfinden, sind über 70 Ballons genannt worden.

Berlin, 17. Aug. Ueber die Begnadigung des Schuhmachers Wilhelm Voigt berichtet der „Montag“: Voigt wurde am 2. Dezember 1906 zu

4 Jahren Gefängnis verurteilt. Er trat damals die Strafe sofort an und hat somit rund 20 Monate verbüßt. Als Voigt, der sich sehr gut führte, längere Zeit im Lazarett des Gefängnisses gelegen hatte, richtete er vor 6 Wochen ein Gnadengesuch an den Kaiser. Darauf traf gestern die kaiserliche Kabinettsordre bezüglich seiner Begnadigung im preussischen Justizministerium ein, das sofort die entsprechende Weisung an die Gefängnisverwaltung in Tegel erteilte. Der Gefängnisdirektor traf Voigt gerade beim Essen. Die freudige Botschaft ergriff ihn so tief, daß er unfähig war, seine Mahlzeit zu beenden. Sofort wurden ihm seine Zivilsachen ausgehändigt und er begab sich nach Nixdorf, um seine dort wohnende Schwester zu besuchen, die er indessen nicht antraf. Alsdann begab er sich zu seiner im Nebenhaus wohnenden Braut, die ihm die Treue bewahrt hat. Die Freude des plötzlichen Wiedersehens war groß. Wegen seiner Zukunft wird sich Voigt nicht allzuviel Sorgen zu machen brauchen, da sich schon früher viele Leute bereit erklärt haben, sich seiner annehmen zu wollen. Eine Frau Wertheim hat ihm ein Legat ausgesetzt, nach dem ihm schon während der Gefängnishaft monatlich 50 Mark ausbezahlt werden sollten. Diese Summe ist nach seiner Entlassung auf monatlich 100 Mark zu erhöhen und ihm bis an sein Lebensende ausbezahlen. Auch günstige Stellenangebote sollen ihm vorliegen. Jedenfalls hat Voigt, wie versichert wird, das ernstliche Bestreben, von jetzt ab bis an sein Lebensende ein ehrlicher Mensch zu bleiben.

Berlin, 17. Aug. Heute morgen und heute mittag wurde der Seifenladen der Schwester des Hauptmanns von Köpenick von vielen Leuten, namentlich Frauen, geradezu belagert, die den Entlassenen sehen wollten. Außerdem fanden sich viele Schausteller ein, die ein Geschäft mit ihm zu machen suchten. Die Schwester Voigts erklärte, ihr Bruder werde sich eine kleine Landwirtschaft kaufen; es seien viele Geldmittel für ihn eingegangen. Im Laufe des Tages liefen eine Unmasse Depeschen, Rohrpostsendungen und Brieffschaften für Voigt ein. Ein Herr aus Schmöwitz forderte Voigt auf, auf vier Wochen zu ihm kostenlos in Sommerwohnung zu kommen.

Mannheim, 18. Aug. Die nationalliberale Partei des Reichstagswahlkreises Speyer-Ludwigshafen-Frankenthal stellt, nachdem das Zentrum abgelehnt hat, die Kandidatur des Grafen Posadowsky als gemeinsamen bürgerlichen Kandidaten zu unterstützen, nunmehr einmütig zusammen mit dem Bund der Landwirte die Kandidatur des nationalliberalen Landtagsabgeordneten Buhl auf.

Düsseldorf, 17. Aug. In der heutigen ersten öffentlichen Generalversammlung des Deutschen Katholikentages hielt der erste Präsident Graf v. Praschna eine längere Eröffnungsrede. Nachdem Kardinalerzbischof Dr. Fischer aus Köln der Versammlung den Segen erteilt hatte, verlas der Präsident das Telegramm des Kaisers: „Wilhelmshöhe. Ich spreche den dort versammelten Katholiken Deutschlands für den treuen Gruß und die patriotische Kundgebung meinen besten Dank aus. Wilhelm I. R.“ Der Präsident brachte dann auf den Kaiser ein dreifaches Hoch aus.

Eine bemerkenswerte Versammlung wurde am Sonntag eröffnet, der internationale Esperanto-Kongreß in Dresden, der Kongreß der Welt-sprachler. Er wurde vormittags durch Festgottesdienste eingeleitet, welche für die katholischen Kongreßteilnehmer in der Herz-Jesu-Kirche, wo Kanonikus Pichot in Esperanto predigte und die Dresdener Liebertafel Beethoven's „Die Ehre Gottes“ sang, für die Evangelischen Teilnehmer in der Kreuzkirche, in der Pastor Dr. Kühn ebenfalls in Esperanto predigte, abgehalten wurden. Der Buchdrucker-gesangsverein, das Grenadierorchester Nr. 101 und die Hofopernsängerin Frln. Apitz trugen Schubert's

„Allmacht“ in Liszt's Bearbeitung vor. Es mögen gegen 3000 Esperantisten aus allen Weltteilen zugegen sein. Abends fand im Vereinshaufe eine große Propagandaverammlung statt, in der musikalische und deklamatorische Vorträge abgehalten wurden. Professor Dr. Schmidt-Berlin sprach über das Thema „Warum gehört dem Esperanto die Zukunft?“

Am vergangenen Sonntag hielten auch die deutschen Weinbauvereine eine Versammlung ab, und zwar in Eltville im Rheingau. Der zahlreich besuchten Versammlung präsiidierte der bekannte Weinproduzent Buhl-Deidesheim, auch Vertreter der Reichsregierung, sowie der preussischen, bayerischen und badischen Regierung waren anwesend. Bei Beratung des Regierungsentwurfes für das neue Wein-gesetz wurde einstimmig schärfste Bestrafung jeder Weinsälschung gefordert und dem Wunsch nach Zuhilfenahme einer Karenzzeit für die erste Zeit nach dem Inkrafttreten des Gesetzes Ausdruck gegeben. Namentlich im Interesse des stark bedrängten Qualitätsbaues spricht sich die Versammlung gegen jede Weinbesteuerung aus. Auch Flaschenweine sollten von der Besteuerung ausgeschlossen sein. — Der nächstjährige Weinbaukongreß findet in Bingen statt.

Konstantinopel, 17. August. Die türkischen Blätter veröffentlichen das Programm des neuen Ministeriums, in dem es heißt: Das Ministerium begibt die feste Absicht, die Staatsgeschäfte unter voller Wahrung der souveränen Rechte des Sultans, die Rechte des Ministerrats und des Parlaments, sowie die allgemeinen Rechte des Volkes zu leiten. Um der gegenwärtigen finanziellen Nothlage abzuhelfen, soll die große Zahl der Beamten in entsprechendem Maße beschränkt und die unverhältnismäßig hohen Gehälter herabgesetzt werden. — Der Kriegsminister Reschid Pascha ist plötzlich gestorben.

Donauessingen, 17. August. Die Pioniere haben bisher über die Hälfte der Siebel und Mauern niedergelegt. Erst jetzt sieht man, wie willkürlich, wenn dieser Ausdruck gestattet ist, das verheerende Element gewütet hat. Dort am Herd des Feuers steht noch eine Scheune, zwischen zwei Brandplätzen steht eine Holzschicht, andere Häuser sind aus ihrer Umgebung herausgebrannt, dann sind wieder Häuser, die 5 Minuten vom Brandplatz weg sind, in Trümmer gesunken. Als Ursache der Katastrophe wird neuerdings wieder Kurzschluß genannt. Die „Straßb. Post“ erfährt jedoch über die Entstehung des Brandes folgendes: „Ein Mann hätte gern den Schuppen seiner Nachbarin, einer Witwe angelauft. Alle Versuche, ihn gutwillig zu erlangen, schlugen fehl und so steckte er im Verzerr den Schuppen einfach in Brand. „Hab' ich ihn nicht, sollst du ihn auch nicht haben.“ Der Täter, der natürlich keine Ahnung hatte, welche Gefahr er mit dieser Brandstiftung über das Städtchen heraufbeschwor, legte letzten Montag ein volles Geständnis ab und wurde nach Billingen abgeführt, da das Gefängnis in Donau-essingen abgebrannt ist.“ Die Abgebrannten sind in der Festhalle, im halben Schloß, im Marstall, in Privathäusern und in den umliegenden Ortschaften untergebracht. Die Hilfsaktion ergab bisher nach glaubwürdigen Mitteilungen eine Ablieferung nach hier von mehr als 220 000 Mk., doch stehen weitere reiche Gaben in Aussicht. Eine große Summe und doch im Verhältnis zur Zahl der Geschädigten (214 Familien) und zum Schaden von 4 Millionen wenig. Es scheint, daß der zeitliche Zusammenfall dieser Sammlung mit der Sammlung für die National-spende doch schadet. Die Gelder werden bei der badischen Bank in Karlsruhe hinterlegt, da die Sparkasse in ihrem provisorischen Heim keine geeigneten Räume zur Aufbewahrung von derartigen Summen hat. Die Räumung des Platzes wird natürlich noch Wochen dauern und es ist fast ausgeschlossen, daß noch Häuser vor Winteranfang hergestellt werden können. Von Amtswegen wird



alles getan, um den Aufbau nach künstlerischen Gesichtspunkten und durchaus solid zu gestalten. Einem raschen Bauen kommt es zu flatten, daß der Bauplan für den abgebrannten Stadtteil schon seit Jahren fertig ist und nun mit kleinen Änderungen benützt werden kann. Der Besuch des Brandplatzes war am Sonntag wieder riesig. Ueber 20000 Personen werden die Brandstätte besichtigt haben. Das beste Geschäft machen die Postkartenhändler, die Wirte und die Lebensmittelbranchen. Die Füge sind überfüllt, auf den Landstraßen kommt man zu Fuß vor Autos und Rädern nicht vorwärts. — Mäße Donaueschingen noch schöner aus der Asche aufstehen, als es bisher war, dann wird die Katastrophe der schönen Donaustadt zum Segen gereichen!

Donaueschingen, 15. Aug. Der Tagelöhner Jäckle wußte mit seiner Brandunterstützung nichts Besseres zu tun, als sie in Alkohol umzusetzen. Den übermäßigen Branntweingenuß mußte er mit dem Tode büßen.

München, 17. Aug. Bei Waldsassen im bayerischen Walde wurden 2 Grenzarbeiter, Vater und Sohn, die während eines Gewitters Schutz suchten unter einer Eiche suchten, zusammen vom Blitz erschlagen; der Baum blieb völlig unbeschädigt. Dem Vater wurde von dem ihn durchdringenden Blitzstrahl an Scheitel und Sohlen eingezeichnet, während der Sohn auf der dem Vater zugekehrten Seite vollständig verbrannte.

Im Riesengebirge hat es stark geschneit. Auf der Schneekoppe liegt der Schnee 10 Zentimeter hoch.

New-York, 17. Aug. Der Luftschiffer Farman hat Amerika nach einer wenig erfolgreichen Tournee wieder verlassen.

Es dürfte auch weitere Kreise interessieren, daß der kürzlich in Konstantinopel verhaftete frühere Marineminister Hassan Rami Pascha mit einer Schwäbin verheiratet ist. Hassan Pascha, übrigens ein modern denkender, aufgeklärter Türke, ist der Gatte einer Tochter des verstorbenen Baurats Ruff in Schwäbisch Hall. Ein Bruder der Frau Hassan Pascha lebt in Neckarsulm (Weinhändler Edmund Ruff) und ein anderer Bruder ist Professor an der Technischen Hochschule in Leipzig.

Württemberg.

Stuttgart, 17. Aug. Der König hat für die Abgebrannten in Donaueschingen 1000 Mk. gespendet.

Stuttgart, 17. Aug. Der württ. Hauptverein des Evang. Bundes hält seine diesjährige Hauptversammlung und in Verbindung damit seine Delegiertenversammlung am 20. und 21. September in Eßlingen ab. Am 20. Sept. ist vormittags eine Vorfeier auf der Burg, bei der Prof. Dr. Planch-Stuttgart sprechen wird; nachmittags Festgottesdienst in der Stadtkirche (Predigt Schulrat Dr. Mosapp-Stuttgart), dann öffentliche Versammlung im Kugelschen Saal mit Reden von Dekan Planch, Prof. Dr. Dieber, Pfarrer Sell-Aes a. Mosel, Vikar Schacht-Spittal u. a. Die Delegiertenversammlung findet am Montag den 21. September nachmittags im Vereinshaus statt und wird außer den Jahresberichten einen Vortrag von Pfarrer Dr. Waiz-Darmstadt über „alte und neue Aufgaben des Evang. Bundes“ bringen.

Friedrichshafen, 17. August. Es steht nun fest, daß Graf Zeppelin beabsichtigt, in der Nähe des Riedleweihers, wenige Minuten von der Stadt entfernt, ein etwa 80 bis 100 Morgen großes Gelände anzukaufen, um dort die für den Bau eines neuen Luftschiffes erforderlichen Anlagen zu erstellen. Auch die Errichtung einer Wasserstoffgasanstalt bei den Gewässern der Ach ist in sichere Aussicht genommen. Ergänzend hierzu meldet noch ein Privattelegramm: Das von dem Zeppelin'schen Unternehmen zum Ankauf in Aussicht genommene Gelände ist 10 Minuten von der Stadt entfernt in unmittelbarer Nähe des Riedlepartes. Es ist ziemlich feuchter Grund und für Ackerbau wenig geeignet. Zwei Häuser stehen dort. Ein großer Teil des ganzen Geländes ist Eigentum der Postkammer, was natürlich dem Ankauf günstig ist. Schwieriger werden sich die Unterhandlungen wegen der Grundstücke gestalten, die im Eigentum der Waggershäuser Bauern stehen. Es handelt sich dabei nicht nur um den Kaufschilling, sondern auch darum, daß die Bauern diese Wiesen zur Fütterung nötig brauchen. Doch auch hier wird sich wohl ein Ausweg dahin finden lassen, daß die Postkammer von ihrem großen hiesigen Besitz Wiesen an die Landleute pachtweise dafür abgibt. Der hiesige Stadt-

vorstand gibt sich im wohlverstandenen Interesse der Stadt Mühe, die Leute zu maßvollen Forderungen zu bestimmen. Die Abtretung der Häuser und Grundstücke müßte bereits nach 4 bis 6 Wochen erfolgen.

Ein Zeppelin'sches Luftschiff von der Größe des zerstörten kostet etwa 600000 Mk., in mehrfacher Ausführung vielleicht 550000 Mk. Das mag an sich hoch erscheinen, ist es aber nicht im Vergleich mit Kreuzern der Marine, wenn wir das Luftschiff als Aufklärungsinstrument im Kriege und denken. Bei Scherdingen ist übrigens nicht der Totalwert des Schiffes vernichtet worden, vielmehr repräsentieren die völlig intakt gebliebenen Motore und Gondeln, sowie das wertvolle Aluminium, das eingeschmolzen wird, recht erhebliche Werte. Die Motore sind übrigens 600 Kilogramm schwer und leisten jeder 110 PS. Die Gasfüllung von zirka 15000 Kubikmetern kostet inkl. Fracht Griesheim-Friedrichshafen rund 7000 Mk. Man überlegt sich nunmehr, ob es angesichts der bevorstehenden Erweiterung des Unternehmens sich vielleicht lohnen würde, in Friedrichshafen eine Wasserstoff-Fabrik selbst einzurichten. Da aber der Wasserstoff gewöhnlich wie z. B. auch in Griesheim, woher Graf Zeppelin meist sein Gas bezieht, als Nebenprodukt gewonnen wird, so ist es sehr fraglich, ob man es billiger selbst in eigener Fabrik herstellen könnte. Man bezieht das Gas in Stahlflaschen, die je etwa 5 Kubikmeter unter einem Druck von etwa 150 Atmosphären enthalten. Da eine solche Flasche selbst rund 60 Mk. kostet und reichlich 3000 Flaschen für eine Füllung benötigt werden, so steckt in dem leeren „Flaschenlager“, das am besten ganz Eigentum des Unternehmens sein sollte, ein erheblicher Wert. Man sieht, daß es nicht schwer halten wird, auch bei sparsamster Verwendung des Zeppelinfonds diesen vollständig in einigen Ballons und Zubehör anzulegen.

Cannstatt, 17. August. Eine außerordentlich wertvolle Auszeichnung ist dem Seilermeister August Weidenbach in Münster hiesigen Oberamts zuteil geworden. Der König hat ihm für die wiederholt mit eigener Lebensgefahr ausgeführte Rettung eines Menschen vom Tode des Ertrinkens die Rettungsmedaille in Gold verliehen. Er war bisher schon Inhaber der Rettungsmedaille in Silber, die nunmehr gegen die goldene vertauscht wird. Fürwahr, eine seltene und wohlverdiente Auszeichnung!

Reutlingen, 14. Aug. Seit Jahren prozessierte die Stadtgemeinde mit den Werksbesitzern an der Echaz um das Recht, aus dem Grund des Honauer Tals sich Quellwasser zuleiten zu dürfen. Es handelt sich dabei allerdings um ein so erhebliches Quantum, daß dessen Fehlen für kleinere Wasserkräfte recht empfindlich würde. Ähnlich ist es mit der Gemeinde Pfullingen. In letzter Instanz hat nun das Ministerium zugunsten der Gemeinde entschieden, nur daß Reutlingen 164000 Mk., Pfullingen 130000 Mk. einmalige Entschädigung an die Werksbesitzer zu zahlen hat. Diese Entschädigung ist für viele andere Gemeinden und ihr Wasserbedürfnis interessant.

Die versöhnende Wirkung der Simultanschule.

(Eingesandt.) Von konservativer Seite wird stets lebhaft bestritten und im Gegenteil behauptet, daß die Simultanschule den Streit der Konfessionen verschärft und nur die Konfessionschule nach dem Grundsatz „scheidunglich, friedlich“ dem Frieden diene. Da ist es nun erfreulich, daß die „Kreuzzeitung“, ein sehr einflussreiches hochkonservatives Blatt in Preußen, von einem Falle heute wirklich seltenen Einvernehmens zwischen Katholiken und Evangelischen aus dem Lande Baden, das seit dem Jahre 1862 die Simultanschule gesetzlich eingeführt hat, berichtet. Es handelt sich um das Fest der Grundsteinlegung der neuen katholischen Kirche in Kirchheim bei Heidelberg, das von Angehörigen beider Konfessionen gemeinsam begangen wurde. Auf dem Festbankett, so berichtet die „Kreuztg.“, hob der evang. Pfarrer mit warmen Worten den milden, weitherzigen Geist in der kathol. Gemeinde hervor, der sich unter anderem darin betundet habe, daß der Kirchenbau zum Teil einheimischen, evang. Geschäftsleuten übertragen worden und daß zu dem Feste in großem Umfange Einladungen an Evangelische ergangen seien. Der katholische Geistliche forderte gleichfalls zur Einigkeit der beiden Konfessionen und zu gemeinsamer Arbeit zum Wohle des Vaterlandes auf, was beides um so leichter sein müßte, da doch der gemeinsame Boden der christlichen Weltanschauung vorhanden sei.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 18. Aug. Das neue Bezirkskrankenhaus auf der Höhe zwischen hier und Gröfenhausen, mit dessen Bau erst in diesem Frühjahr begonnen wurde, steht nun in seiner ganzen imposanten Größe und Ausdehnung mit der Front nach der Stadt da. Nachdem die Maurerarbeiten in verhältnismäßig kurzer Zeit gefördert waren, konnten in den letzten 14 Tagen die Zimmermeister den Dachstuhl errichten und es konnte nun das Richtfest stattfinden, wobei den Arbeitern seitens der Verwaltung eine Gabe in Geld gespendet wurde.

Neuenbürg, 16. Aug. Am letzten Freitag, den 14. ds. Mts., hielt die Handwerkskammer Reutlingen ihre regelmäßige Vollversammlung ab, die sich in der Hauptsache mit inneren und mit Verwaltungsangelegenheiten der Kammer zu befassen hatte. Die Jahresrechnung 1907/08 wurde nach erfolgter Revision abgenommen, neufestgestellt der Haushaltplan für 1908/09. Der Sekretär referierte sodann über die Gewerbeordnungsnovelle vom 30. Mai 1908 (sogenannter kleiner Befähigungsnachweis) und seine voraussichtlichen Wirkungen. Das Gesetz, das die Erfüllung einer alten Handwerkerforderung darstellt, wurde als Fortschritt und als ein weiteres nicht unwesentliches Mittel zur inneren Gesundung des Handwerks begrüßt. Die Kammer wird der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel Vorschläge zu dem Entwurf einer Ministerialverordnung zu diesem Gesetz unterbreiten. — Ueber die Verhandlungsgegenstände des 9. Deutschen Handwerks- und Gewerbeamtstages und die Stellungnahme der Kammer hiezu referierte der Vorsitzende. Hierbei kamen hauptsächlich zur Sprache die Frage der Abgrenzung von Fabrik und Handwerk, Eintragung von Handwerkern ins Handelsregister, Einschränkung der Vergünstigungen für die Ausfuhr von Getreide, Gesetzentwurf betr. Errichtung von Arbeitskammern, Beteiligung der Handwerkskammern an dem Aufsichtsräte über die Zünfte, Bekämpfung des Vorkunwesens. — Schließlich verhandelte die Kammer noch über die Frage der Verschärfung der Verschärfung der Fremdenpolizei gegenüber ausländischen Arbeitern. Da einerseits ein erhebliches Interesse der öffentlichen Sicherheit an der Durchführung dieser Maßregel vorliegt, strafrechtlicher und zivilrechtlicher Natur, andererseits die angestellten Erhebungen ergeben haben, daß eine Gefährdung der Interessen der Arbeitgeber nicht zu befürchten ist, so beschloß die Kammer vorzuschlagen, daß alle ausländischen Arbeiter künftig bei der polizeilichen Anmeldung eine konsularisch beglaubigte deutsche Uebersetzung ihres Passes vorzulegen haben. Dadurch würde wohl den schlimmsten Mißständen vorgebeugt werden.

Wildbad, 17. Aug. Das am letzten Freitag vom Kgl. Bad-Kommissariat zu Gunsten der Abgebrannten in Donaueschingen veranstaltete Militärkonzert hat 525 Mk. ergeben. Die heutige Matinee, welche von einigen jungen Kurgästen veranstaltet wurde, ergab für die Zeppelin-Spende 91 Mk. 20 Pf.

† Birkenfeld, 18. Aug. Gestern nachmittag geriet der 32 Jahre alte Goldarbeiter Fr. Schnauser, gebürtig von Eutingen, darüber, daß seine Schwiegermutter Frau Schwemmler Wtw., 67 Jahre alt, ihm, der betrunken war, auf der Wiese die Sense zum Futtermähen nicht gab, mit ersterer in Streit, entriß ihr die Sense und versetzte der alten, von jeher sehr fleißigen Frau 2 wuchtige Schläge auf den Kopf, so daß sie bewusstlos zusammenbrach und bis zur Stunde nicht wieder zum Bewußtsein gekommen ist. Der rohe Mensch wurde alsbald in den Ortsarrest verbracht, vom herbeigerufenen Gericht nach erfolgtem Verhör verhaftet und heute früh ans Kgl. Amtsgericht eingeliefert, wo er nächsten werden und wohl einer empfindlichen Strafe entgegensehen wird. Die bedauernswerte Frau, welche durch die Schläge des rohen Menschen 2 klaffende Kopfwunden erlitt, ist am heutigen Nachmittag ihren Verletzungen erlegen. Eine Gerichtskommission hat bereits die Sektion der Leiche vorgenommen.

** Bfrozheim, 17. Aug. Heute früh machte die in der Holzgartenstraße wohnhafte 62 Jahre alte Ehefrau des Goldarbeiters Philipp Kunzmann in einem Anfall von Schwermut ihrem Leben dadurch ein Ende, daß sie sich einen wuchtigen Stich in die Brust versetzte.

Neuenbürg, 18. August. Die Kartoffeln scheinen, allen bisherigen Anzeichen nach, heuer besonders gut zu geraten. Von Ottenhausen wird uns eine Kartoffel von der weißen Frühorte in auffallender Größe und Form auf den Redaktionstisch gebracht. Das Gewicht dieser stattlichen Frucht be-

trägt 900 Gramm. Wir bitten um weitere Beweisstücke des guten Jahrgangs in reicher Zahl, wobei es nicht darauf ankommen soll, ob solche auch in der gewöhnlich vorkommenden Größe eingebracht werden.

Neuenbürg, 18. Aug. Fallobst liegt jetzt unter den Apfelbäumen. Dieses muß man unbedingt auflesen! Soweit es sich nicht zum häuslichen Gebrauch (Mus, Kuchen, Gelee) eignet, ist es zu vernichten, sei es, daß es als Schweinesfutter benutzt, verbrannt oder in die Jauchegrube geworfen wird. Bekanntlich enthält das meiste Fallobst eine Sorte von Wurm, die Made des Apfelwicklers, eines der gefährlichsten Feinde des Obstbaumes. Er ist auf die geschilderte Art auszurotten.

Neuenbürg, 19. August. Dem heutigen Vierteljahrsmarkt wurden zugeführt 115 Stück Milchschweine, Preis pro Paar 25—36 M., 88 Stück Läuferchweine, Preis 48—136 M. Verkauf rasch bei steigenden Preisen.

Die Simultanschule.

(Eingesandt.) Es ist in der deutschen Tagespresse bis jetzt noch nicht üblich, die Artikel mit Namen zu unterzeichnen. Bis dieses eingeführt ist, mag der Hr. Gegner besser seine persönlichen Angriffe unterlassen, die zudem den Schein erwecken, als ob es dem Hrn. Pfarrer weniger um die Sache selbst, als vielmehr darum zu tun wäre, den Namen des Einsenders zu erfahren.

Gestorbene:

15. August: Robert Funf, Wildbad, 55 Jahre alt;
17. August: Friedrich Froh, Kürschner, Calmbach, 52 J. alt.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Sigmaringen, 18. Aug. Der Fürst von Hohenzollern zeichnete für die Nationalspende für den Grafen Zeppelin und für die Abgebrannten in Donaueschingen je 1000 M.

Breslau, 18. Aug. Der „Schles. Jtg.“ zufolge stiftete Fürst Christian Kraft zu Hohenlohe-Dehringen, Herzog von Ujest, 10000 M. für den Zeppelinfonds.

Berlin, 18. August. Wie die „Tägl. Rundschau“ meldet, hat Graf Zeppelin den Vorschlag des Wiener Holzfabrikanten Lourie angenommen, die Gondel seines neuen Luftschiffs nicht aus gewöhnlichem Holze, sondern aus dreifach gekreuztem und übereinander gepreßtem Holze anzufertigen. Hierdurch wird die Widerstandskraft der Gondel auf das Dreifache erhöht, das Gewicht des Holzes aber auf ein Drittel reduziert.

München, 18. August. Der Magistrat der Stadt München hat in Uebereinstimmung mit dem Kollegium der Gemeindebevollmächtigten heute den Betrag von 5000 M. für Donaueschingen genehmigt. Aus der Sammlung der „Münchener Neuesten Nachrichten“ wurden ebenfalls 5000 M. nach Donaueschingen gesandt. Weiter hat der Magistrat zur Förderung von Zeppelins Lebenswerk zu seiner persönlichen Verfügung 5000 M. bewilligt. Die Sammlung in München ergab bis jetzt 82 640 Mark.

Wien, 18. August. Der Geburtstag des Kaisers Franz Joseph wird in der ganzen Monarchie mit großer Begeisterung gefeiert. Ueberall finden Festgottesdienste und patriotische Feiern statt. Die Truppenparade in Wien war von prachtvollem

Wetter begünstigt. Eine ungeheure Menschenmenge wohnte ihr bei. Unter den sehr zahlreichen Glückwunschtelegrammen, die Kaiser Franz Josef im Laufe des Tages erhielt, befinden sich auch solche von sämtlichen Souveränen, sowie von Präsident Roosevelt. In Jaroskoje-Selo und in Bukarest fanden Galadiner statt, wobei Trinksprüche auf den Kaiser ausgebracht wurden. In Marienbad gab König Eduard ein Diner und brachte einen Toast auf den Kaiser aus. Ebenso fand auf Wilhelmshöhe beim Kaiserpaar eine größere Tafel statt, zu der der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin mit dem gesamten Botschaftspersonal geladen waren und wobei Kaiser Wilhelm einen Trinkspruch auf Kaiser Franz Joseph ausbrachte.

London, 19. August. (Telegr. an den Enzt.) Durch eine gestern abend in der Kohlengrube Maybowl in der Nähe von Wigan erfolgte Explosion sind 76 Bergleute verschüttet worden. Aussicht auf Rettung ist wegen giftiger Gase, durch die das Vorgehen der Rettungsmannschaften unmöglich wird, kaum vorhanden. Bisher wurden drei Leichen geborgen.

Vorausichtliche Witterung.

Der Hochdruck hat jetzt die Luftwirbel nach Osten gedrängt und außerdem auch über Oberitalien sich ausgebreitet, was bei uns ruhiges, heiteres, trockenes und warmes Wetter veranlassen wird.

Hierzu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bewerber um den Dienst des

Güterbeförderers

bei der Bahnstation Neuenbürg

haben ihre Meldungen unter Anschluß obrigkeitlicher Leumunds- (Vorstrafen-) und Vermögenszeugnisse binnen 8 Tagen bei dieser Bahnstation einzureichen.

Auskunft erteilt die Bahnstation Neuenbürg.

R. Eisenbahnbetriebsinspektion Calw.

Bergebung von Brückenbauarbeiten.

Die nachstehenden Arbeiten zum **Ambau der Enzbrücke** für die Staatsstraße Nr. 109, Pforzheim—Wildbad—Schönegründ, bei **Neuenbürg** werden hiemit zur Vergebung ausgeschrieben.

Vorbereitung der Baustelle:

I. Erstellung einer hölzernen Notbrücke,	veranschlagt zu 1000 M.
Bauarbeiten:	
I. Abbrucharbeiten	veranschlagt zu 260 M.
II. Aushub, Umschließung und Abspriegung der Baugrube	" " 1020 "
III. Betonierungs-, Maurer- und Steinhauerarbeiten	" " 4390 "
IV. Erd- und Chauffierungsarbeiten	" " 190 "
	Summe 6860 M.

Der Kostenvoranschlag, die Pläne und die Vergebungsbedingungen können bei der Straßenbau-Inspektion eingesehen werden.

Die Bestimmungen über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen, die der Ausschreibung zugrunde liegen, sind im Gewerbeblatt von 1903 Nr. 8 und 9 abgedruckt.

Von den Bewerbern sind die Angebote in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, unterschrieben, verschlossen und mit der Ueberschrift „Angebot für die Bauarbeiten an der Enzbrücke bei Neuenbürg“ versehen, spätestens am **Samstag den 29. August 1908, vormittags 10 Uhr** bei der Straßenbauinspektion portofrei einzureichen. Bewerber, die der Straßenbauverwaltung nicht bekannt sind, haben den Angeboten Zeugnisse aus neuerer Zeit über Vermögen und Geschäftstüchtigkeit beizufügen. Die Eröffnung der Angebote, der auch die Bewerber und ihre Bevollmächtigte anwohnen können, wird sofort nach Ablauf der Frist für ihre Einreichung vorgenommen werden.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 14 Tagen; bis dahin bleiben die Bewerber an ihre Angebote gebunden.

Calw, den 14. August 1908.

A. Straßenbau-Inspektion.
Kurj.

Anlehen,

welche vom Tage der Einlage ab mit 4% verzinst werden, nimmt bis auf weiteres an (auch von Nichtmitgliedern)

Gewerbebank Neuenbürg,
G. m. u. S.

Beamtenfamilie mit 2 Kindern sucht auf 1. Oktober junges

Dienstmädchen

aus geordneter Familie, welches gesund, willig, ehrlich und solid ist. Familiäre Behandlung wird zugesichert.

Anträge erbeten unter
A. Z. hauptpostlagernd,
Wildbad.

Formulare

zu

Rapier- und Steuerabrechnungsbüchern

Titel u. Anhang

Steuerabrechnungsbücher

für Ausmärker

sum. Steuerbuchstabellen etc.

empfehlen die
Buchdruckerei ds. Bl.

Stadt Neuenbürg.

Lang- u. Brennholz- u. Reihig-Verkauf.

Am Montag den 24. August ds. Js.
vormittags 9 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathaus aus dem Stadtwald Distr. II Abt 4 Mittleres Eisenröh und das Scheidholz aus Distrikt I und II im Aufstreich verkauft:

389 Stück Nadelholz-Stammholz mit 7m Langholz:
120 I., 130 II., 86 III., 33 IV., 22 V.,
4 VI. Kl. und 7m Sägholz: 27 I.,
30 II., 6 III. Kl.

2 Stück Ahorn V. Kl. mit 0,88 7m.

Brennholz Nm.: 33 Buchen-, 3 Ahorn-, 216 Nadelholz-Prügel

Reisprügel Nm.: 1 Buchen, 42 Nadelholz und 71 Nm. tannene Rinde

Schlagraum geschätzt zu 200 Wellen.

Den 15. August 1908.

Stadtschultheißenamt.

Stirn.

Bernbach.

Kalkstein-Lieferung.

Die Lieferung von 30 cbm Kalksteinen, franko Station Herrenalb, soll im Submissionsweg vergeben werden.

Die mit entsprechender Aufschrift versehenen Gebote wollen **längstens bis 27. August ds. Js., vormittags 10 Uhr** beim Schultheißenamt eingereicht werden, zu welcher Zeit die Eröffnung der Offerte auf hiesigem Rathaus stattfindet.

Lieferzeit spätestens 20. September ds. Js.

Den 17. August 1908.

Schultheißenamt.

Kull.

• Modernes Waschmittel •

garantiert
unschädlich

kein Chlor
kein reiben

vollständig
ungefährlich

kein Waschbrett
kein bürsten

Persil

Für jede Waschmethode passend

alleinige Fabrikanten auch der weltbekanntem

• Henkel's Bleich-Soda •

Henkel & Co. Düsseldorf

Schwann.
Stammholz-Verkauf

im Submissionsweg.
Aus Abt. Hirschsprung, Saunwald und Sauerplatte kommen
845 St. tannen Langholz II. bis VI. Klasse
zum Verkauf.
Die bedingungslosen Offerte wollen bis
Freitag den 21. August ds. Js.
bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden.
Den 15. August 1908.

Schultheißenamt.
Seuffer.

Schwann.
Offerte auf Herstellung und Erneuerung von
ca. 50 cbm Straßenandel
wollen bis **spätestens 21. ds. Mts.** schriftlich eingereicht werden.
Den 15. August 1908.

Schultheißenamt.
Seuffer.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein
Neuenbürg.

Die Vereinsmitglieder, welche **Kunstdünger**, Kainit und
Thomaspophatmehl, durch den Verein beziehen wollen, wollen
ihre Bestellungen bis **spätestens 31. ds. Mts.** bei Hrn. Ober-
amtsärzt Dr. **Böpple** einreichen.
Den 18. August 1908.

Vereinsvorstand
Oberamtmann **Hornung.**

Schwarzwald-Verein.

Ausflug mit Damen
über **Dennach** zur **Chachmühle**
Sonntag mittag, den 23. August.
Abmarsch in **Neuenbürg** mittags 1 Uhr.
H. Bozenhardt.

Versicherungssumme 49 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart
Lebens- und Renten-Versicherungsverein
auf Gegenseitigkeit

Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.
Moderne Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen, wie für Rentenversicherungen. Außerst liberale Bestimmungen in Bezug auf Anwartschaft u. Überfallbarkeit der Policen.
Anerkannt billig berechnete Prämien bei frühem Dividendenbeginn.
Reinheit: Fallende Prämien für abgefürzte Lebensversicherung nach 2 Systemen:
1) möglichst billige Anfangsprämie, 2) mögl. niedere Gesamtleistung.
Neue, für Männer u. Frauen gesonderte Rententafel.
Außer den Prämienterufen noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:
In Liebenzell: **Louis Scharpf, Kaufmann.**

Säcke! Säcke!
Frucht- u. Mehlzwilligsäcke
in bekannten guten Qualitäten billigt bei
Eduard Bausch,
Stadtteil **Brötzingen.**

Überkinger
Sprudel. Weitverbreitetes, vorzügliches Tafel- und Familiengetränk.

Im täglichen Gebrauche Hunderte von Arztfamilien.
Niederlage für **Neuenbürg** und Umgebung: **Franz Andräs Jr., Drogerie,**
Neuenbürg; für **Calmbach:** **Gottl. Kühler, Teleph. Nr. 2, Calmbach;**
für **Schömburg** und Umgebung: **Friedr. Mönch, Mineralwasserhandlung,**
Telephon Nr. 10, **Schömburg.**

Engelbörle, den 18. August 1908.
Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir
hiermit die schmerzliche Nachricht, daß unser I. Vater,
Schwiegervater und Großvater

August Zipperlen
heute morgen im Alter von 57 Jahren
nach langem, schwerem Leiden verschieden ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Der Sohn: **Paul Zipperlen** mit Frau
zum „Waldhorn“.
Die Tochter: **Luise Kauleder, geb. Zipperlen**
mit **Gatten.**
Beerdigung **Donnerstag nachmittag 1 Uhr.**

Zurückgesetzte
Handschuhe und Kravatten
verkaufe
zu äußerst billigen Preisen.
Emma Schefold Wtw., Pforzheim
öfentliche **Karl-Friedrichstraße 28.**

Jul. Schrader's Mostsubstanzen
in Extraktform
gesehlich geschützt
bewähren sich seit 20 Jahren als das Beste, Beste und zugleich
billigste zur Bereitung eines
kräftigen u. wohlsmekenden Hausstrunks Most.
Tausende von Attesten. Ueberall erhältlich.
Das Liter hiervon kostet 6 Pfg.
Vorrätig in Portionen zu 150 und zu 50 Liter.
**Hugo Schrader, vorm. Jul. Schrader, Feuerbach-
Stuttgart.**
Depot in **Neuenbürg** bei Apoth. **Bozenhardt;** in **Herrenalb** bei
Apoth. **Fränkler;** in **Gräfenhausen** bei **Ernst Buck;** in **Bern-
bach** bei **Reinhold Ebner.**

Keine Crystall-Soda mehr!
Man verwende
Gentner's Flox-Soda!

Flox-Soda ist eine schneeförmige Feinsoda von hervor-
ragender Güte.
Flox-Soda ist besser und sparsamer als Crystall-Soda, aber
nicht oder nur wenig teurer.
Flox-Soda macht die Wäsche schneeweiß, nicht gelb und
brüchig.
Flox-Soda ist frei von ätzenden Bestandteilen und frißt die
Hände nicht auf.
Flox-Soda kann auch als Zusatz zum Weichlösen von Hülsen-
früchten und zum Bad- und Waschwasser ver-
wendet werden.
Flox-Soda ist offen und in Paketen à 1 Kilo in den ein-
schlägigen Geschäften zu haben.
Fabrikant: **Carl Centner** in **Göppingen.**

Jubiläumsjahr 1858|1908.
Große internationale
Baden-Badener Rennen
am **21., 23., 25., 27., 29., 30. August.**
Beginn des Rennens jeweils **nachmittags 3 Uhr.**
Jeden Tag 5 bzw. 6 Rennen.
Gesamtbetrag der Preise ca. 500 000 Mark.
Jahrespreismäßigung bei den Sonderzügen.
Die Eintrittskarten für den 1. und 2. Platz gewähren
freien Zutritt zum Totalisator.
Restauration auf dem 1., 2. und 3. Platz.

Redaktion, Druck und Verlag von **G. Meck** in **Neuenbürg.**

Neuenbürg.
Neues Straßburger
Sauerkraut
eingetroffen bei
G. Lustnauer.

Morgen wird
geschlachtet.
Hierzu ladet freundlichst ein
Karl Vogt,
Rathhaus **Tannenburg.**

Herrenalb.
Mädchen gesucht
nach **Mannheim** in kleinen,
besseren Haushalt auf 1. oder
15. September. Näheres
Villa Kull.

Kapfenhardt.
Eine vollständige
Ladeneinrichtung
bereits ganz neu, hat billig zu
verkaufen
Karl Stahl.

Zeppelin-Postkarten
und
Zeppelins Luftschiff
als Modellier-Karton
zu haben bei
G. Meck.

Ettlingen.
Zum sofortigen Eintritt
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht.
Kost und Wohnung im Haus.
Nettig & Köhler,
Eisenhandlung.

Rechnungsformulare
für Geschäftsleute
halte stets in den verschiedensten
Formaten vorrätig. Die Aus-
führung mit Firmenbrand wird
rasch u. billig besorgt.
G. Meck.

Höfliche Anfrage?
Gingefandt.
Existieren für die Mühlstraße auch
Bordsteine in Bezug auf hygienisch
sanitätspolizeiliche und öffentliche
Ordnung, wie solche für Straßen
innerhalb der Stadt üblich sind?
Oder ist es gestattet, leere und ver-
brauchte Gegenstände an solcher
Stelle zu lagern, die edelerregend
und durch ihren abschaulichen Geruch
geeignet sind, die ganze Straße zu
verpesten. Ist denn nicht auch Rück-
sicht auf die Gefährdung der Gesund-
heit der Anwohner zu nehmen und
haben solche nicht auch Anspruch auf
eine geordnete Straße? Hat denn
die Polizei nicht das Herz, auch in
dieser Straße Ordnung zu schaffen,
indem sie doch wissen muß, daß der-
artige Bierungen geschlich nicht zu-
lässig sind, noch dazu, wenn ein
öffentliches Gebäude dabei Schaden
leidet, wie dies der Fall ist. Hoffen
wir, daß auch die Mühlstraße den
Fremden bald einen schöneren An-
blick bieten wird.